

### Emmas Schwierigkeit.

Die kleine Emma kam eines Tages sehr verstimmt aus der Schule nach Hause. Das gewöhnlich lachende Gesichtchen sah aus, als wenn es im nächsten Augenblick von Thränen benezt sein würde. Sie hatte jemand, zu der sie immer mit all ihren Sorgen ging — außer dem Einen, dem sie zuerst alles sagte — und auch jetzt suchte sie ihre beste Freundin auf.

„Mutter, ist es nicht sehr häßlich und unhöflich von Rauheims, mich zu übersehen, wenn sie fast die ganze Klasse Mädchen einladen? Ich wollte mich gar nicht darüber ärgern, aber ich kann's nicht helfen, ich thue es doch. Ich weiß nicht, ob es irgend jemand angenehm ist, vernachlässigt zu werden.“

„Gewiß nicht, mein Kind“, sagte Frau Becker, „das Gefühl, unhöflich behandelt worden zu sein, ist immer unangenehm. Kannst du dir einen Grund denken, weshalb du nicht eingeladen bist?“

„Es ist, weil Rauheims sich einbilden, daß sie mehr sind, als wir. Die Mädchen gehen viel besser gekleidet, als ich und haben ein feineres Benehmen; und dann müssen wir für unser Leben arbeiten und